

Arbeitskreis für Erdstallforschung e. V.

DER ERDSTALL – Publikationsrichtlinien

Stand: Dezember 2024

Einreichung

Bitte senden Sie Ihr vollständiges, redaktionsfertiges Manuskript als E-Mail-Anhang oder mittels eines Onlinespeicher-Dienstes wie WeTransfer an info@erdstall.de oder schriftleitung@erdstall.de.

Text und Bildbeschriftungen

Es wird gebeten, den Beitragstext möglichst als MS Word-Dokument (*.docx) zuzusenden.

Falls im Beitrag Abbildungen vorgesehen sind, empfiehlt es sich, deren gewünschte Platzierung im Text zu kennzeichnen.

Die Bildbeschriftungen sollten Bestandteil der Text-Datei sein. Die Urheberschaft der Abbildungen ist entweder am Ende der Bildbeschriftung in Klammern oder in Form einer gesonderten Auflistung (Bildnachweis) am Beitragsende anzugeben.

Abbildungen

Abbildungen sind als separate Dateien und nicht als Teil der Text-Datei zu übermitteln.

Zusammenfassung

Dem eingereichten Manuskript ist eine kurze Zusammenfassung seines Inhalts, die nicht mehr als 150 Wörter umfassen sollte, beizufügen.

Die Zusammenfassung wird im Anschluss an den jeweiligen Beitrag in deutscher, französischer, tschechischer und englischer Sprache abgedruckt. Die Übersetzungen des Zusammenfassungstextes erfolgen im Auftrag des Arbeitskreises für Erdstallforschung e. V.

Kontaktdaten

Autorinnen und Autoren werden gebeten, ihre Kontaktdaten (Post- und/oder E-Mail-Adresse) sowie gegebenenfalls weitere Angaben zur Person (akademische Titel, Institutionszugehörigkeiten o. ä.) in derjenigen Form, wie diese in der Zeitschrift abgedruckt werden sollen, anzugeben.

Rechtschreibung

Texte sollen gemäß den Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln der aktuellen Ausgabe des Duden abgefasst sein.

Sind laut Duden unterschiedliche Schreibweisen erlaubt, ist die einmal gewählte im gesamten Text durchgängig beizubehalten.

Abkürzungen

Auf Abkürzungen im Fließtext sowie im Literaturverzeichnis sollte weitgehend verzichtet werden. Davon ausgenommen sind allgemein gebräuchliche Abkürzungen (wie „n. Chr.“, „ca.“, „z. B.“, „bzw.“, „u. a.“) und „Abb.“ in Bildlegenden oder bei in Klammern gesetzten Verweisen auf Abbildungen im Fließtext.

Die Leerzeichen zwischen einzelnen Elementen einer Abkürzung sowie zwischen Ziffern und Maßeinheitenkürzeln (3 m, 5 kg, 8 km², 75 %) sollten, um ihre Trennung durch einen Zeilenumbruch zu verhindern, als geschützte Leerzeichen (Strg + Umschalt + Leertaste) ausgeführt werden.

Das Wort „Jahrhundert“, geografische Bezeichnungen und Himmelsrichtungen sind grundsätzlich auszusprechen.

Gliederung

Das Manuskript soll nicht mit einem Inhaltsverzeichnis versehen sein.

Den Kapitel- und Abschnittsüberschriften werden im Layout der Zeitschrift keine Ordnungszahlen vorangestellt. Die Hierarchie der Überschriften wird vielmehr durch Schriftgröße und Abstand zum nachfolgenden Text deutlich gemacht.

Die inhaltliche Gliederung des Beitragstextes sollte soweit möglich nicht mehr als drei Hierarchieebenen umfassen.

Formatierung

Es wird gebeten, im Manuskript möglichst wenige Formatierungen (v. a. keine Silbentrennungen, keine Spalten und keine Leerzeichen am Zeilenanfang) einzufügen.

Auf Unterstreichungen – insbesondere längerer Textpassagen – ist weitestmöglich zu verzichten.

Wörtliche Zitate werden kursiv gesetzt und durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Auslassungen innerhalb eines Zitats sind mit „[...]“ zu markieren.

Im Fließtext genannte Titel von Publikationen hingegen sollten zwar mit Anführungszeichen versehen, aber nicht kursiv gesetzt werden.

Welche Form der Anführungszeichen („...“ / “...” / « ... ») Verwendung findet, liegt im Ermessen des Autors/der Autorin. Die einmal gewählte Form ist jedoch im gesamten Manuskript einheitlich beizubehalten.

Zitierweise und Anmerkungen

Anmerkungen sind als Fußnoten und nicht als Endnoten auszuführen und mit arabischen Ziffern durchnummeriert zu nummerieren.

Die Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.

Literaturnachweise bzw. Zitationen erfolgen als Kurzbeleg in den Fußnoten. Die zugehörigen, vollständigen bibliographischen Angaben werden in einem Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags aufgelistet. Jeder Kurzbeleg in einer Fußnote muss eindeutig einem Eintrag im Literaturverzeichnis zuzuordnen sein.

Kurzbeleg

Die Kurzbelege in den Fußnoten bestehen aus: Nachname von Autor/Autorin, Erscheinungsjahr und gegebenenfalls Seitenzahl. Dabei werden statt „ff.“ konkrete Zahlenstrecken angegeben. Als Bis-Strich wird der Gedankenstrich (Halbgeviertstrich) ohne Leerzeichen verwendet.

Beispiele:

Nekuda 1992, 25.

Nekuda 1992, 25 f.

Nekuda 1992, 25–29.

Sind mehrere Werke eines Autors/einer Autorin im selben Jahr erschienen, ist dies mit fortlaufenden Kleinbuchstaben (2017a, 2017b) kenntlich zu machen.

Besteht die Autorenschaft einer zitierten Publikation aus mehr als einer Person, sind die Namen durch Schrägstriche zu trennen. Eine längere Namensliste kann durch „u. a.“ oder „et al.“ abgekürzt werden.

Enthält eine Fußnote mehrere aufeinander folgende Literaturverweise, werden diese durch Semikolon getrennt.

Beispiel:

Schwarzfischer 1989b, 51; Glatthaar/Haschner/Schulz 2004.

Beim Verweis auf Internetquellen sollte, falls die zitierte Information keiner namentlich bekannten Person zugeordnet werden kann, der Kurzbeleg aus dem Namen oder einem Namensbestandteil der

Webadresse (ohne „www.“ und ohne Landes- bzw. Domain-Kennzeichen wie „.de“ oder „.org“) bestehen. Ergänzend kann ein geeignetes Stichwort hinzugefügt werden.

Beispiel:

Bergbaumuseum, Montanarchäologie.

Wikipedia, Bodendenkmal.

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis folgen auf die alphabetisch geordneten Kurzbelege die jeweils zugehörigen bibliografischen Angaben in vollständiger Form.

Es sollen – insbesondere auch bei Reihen- und Zeitschriftentitel – möglichst keine Abkürzungen verwendet werden. Vornamen von Autoren/Autorinnen sind, falls bekannt, auszuschreiben. Wurde ein Werk von mehreren Personen verfasst oder herausgegeben, werden alle Namen, durch Schrägstriche getrennt, aufgeführt.

Ab der zweiten Auflage einer Publikation ist die verwendete Auflagennummer anzugeben. Auf die Nennung von Verlagen ist zu verzichten.

Die Literaturangaben sollten nach dem Vorbild der folgenden Beispiele gestaltet sein:

Monografie/Abschlussarbeit/Herausgeberschaft:

Karner 1903: Lambert Karner, Künstliche Höhlen aus alter Zeit. Wien 1903.

Harro 2003: Julius Harro, Landkirchen und Landklerus im Bistum Konstanz während des frühen und hohen Mittelalters. Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung. Dissertation, Konstanz 2003.

Baumgärtner/Kugler 2008: Ingrid Baumgärtner/Hartmut Kugler (Hrsg.), Europa im Weltbild des Mittelalters. Kartographische Konzepte. Orbis mediaevalis 10, Berlin 2008.

Beitrag in einem Sammelband:

Saalfeld 1990: Diedrich Saalfeld, Wandlungen der bäuerlichen Konsumgewohnheiten vom Mittelalter zur Neuzeit. In: Irmgard Bitsch/Trude Ehlert/Xenja von Ertzdorff (Hrsg.), Essen und Trinken in Mittelalter und Neuzeit. 2. Auflage, Sigmaringen 1990, 59–75.

Beitrag in einer Zeitschrift:

Zeitschriftenbeiträge werden ohne Angabe des Erscheinungsorts zitiert.

Schwarzfischer 1982: Karl Schwarzfischer, Die Erdställe aus der Sicht der mittelalterlichen Besiedlung. In: Der Erdstall 8, 1982, 4–37.

Felgenhauer 1985: Fritz Felgenhauer, Ausgrabungen im Bereich der mittelalterlichen Dorf-wüstung „Hard“ bei Thaya/Niederösterreich (Stand 1984). In: Beiträge zur Mittelalter-archäologie in Österreich 1, 1985, 15–28.

Beiträge und Informationen aus Internetquellen:

Beiträge, die konkreten Autoren/Autorinnen zuzuordnen sind, werden ähnlich wie gedruckte Aufsätze zitiert: In den Fußnoten erscheint als Kurzbeleg der Nachname des Autors/der Autorin und das Erscheinungsjahr. Alle weiteren Angaben zur Online-Fundstelle, darunter URL oder DOI, sind nicht in den Fußnoten, sondern im Literaturverzeichnis zu nennen.

Bei online verfügbaren Informationen, deren Autorenschaft nicht bekannt ist, wird der Name bzw. ein Namensbestandteil der Webadresse und eventuell ein weiteres Stichwort als Kurzbeleg verwendet. Alle weiteren Angaben zum Auffinden der betreffenden Information werden im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Bei Informationen aus Online-Enzyklopädien werden in den Fußnoten als Kurzbeleg der Enzyklopädie-Name und das Stichwort genannt. Zusätzliche Angaben folgen wiederum im Literaturverzeichnis.

Bei allen im Literaturverzeichnis aufgeführten Internetquellen ist am Ende in Klammern das Abrufdatum anzugeben.

Zeune 2010: Joachim Zeune, Kirchenburgen und Wehrkirchen. In: Historisches Lexikon Bayerns, publiziert am 29.11.2010, URL: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kirchenburgen_und_Wehrkirchen (3.12.2024).

Burgen-web: Seite: Einleitung. In: www.burgen-web.de, URL: <https://burgen-web.de/einleitung.htm> (3.12.2024).

Bergbaumuseum, Montanarchäologie: Seite: Forschung. In: www.bergbaumuseum.de, URL: <https://www.bergbaumuseum.de/forschung/montanarchaeologie> (6.12.2024).

Wikipedia, Bodendenkmal: Seite: Bodendenkmal. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11.02.2024, 18:05 Uhr, URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bodendenkmal> (3.12.2024).

Im Rahmen des Literaturverzeichnisses ist auch die Abbildung von QR-Codes zur Weiterleitung auf Internetquellen oder beitragsbezogene Medienangebote möglich.

Rechtliche Hinweise

Für Publikationen in der Fachzeitschrift DER ERDSTALL bestätigen die jeweiligen Autorinnen und Autoren, dass sie das Urheberrecht an dem eingereichten Text besitzen. Falls das eingereichte Manuskript zuvor bereits andernorts in gleicher oder ähnlicher Form veröffentlicht wurde, ist die Schriftleitung auf die frühere Publikation hinzuweisen.

Die Klärung der Nutzungs- und Persönlichkeitsrechte an den Abbildungen und gegebenenfalls die Einholung von Reproduktionsgenehmigungen obliegt den Autorinnen und Autoren. Sie erklären sich mit einem eventuellen späteren Nachdruck der Printausgabe einverstanden.

Für spätere Online-Veröffentlichungen eines Beitrags durch die Autorinnen und Autoren gilt eine Abstandsfrist von wenigstens einem Jahr nach Drucklegung der Zeitschrift.